

Jugend will mitfeiern

Treffen von laut! — Mehr Platz für Spiel und Sport

WÖHRD — Engagierte Jugend: Rund 40 Jugendliche, verbrachten bei traumhaftem Sommerwetter freiwillig den ganzen Tag auf der Jugendversammlung von laut! Nürnberg im Jugendzentrum Klüpfel am Wöhrder See.

Das Projekt, für das seit 2011 quietschgrüne Plakate in der ganzen Stadt werben, ist bundesweit ziemlich einzigartig. Die Meinungen von Jugendlichen zu ihrer Stadt und wie man sie verbessern könnte, werden im Internet und vor Ort abgefragt. Die Ergebnisse sind für Erwachsene oft überraschend und zeichnen ein Bild unserer Jugend, das weit entfernt von Sensations Schlagzeilen über junge U-Bahn-Schläger, Komasaufen und schlechte Ergebnisse bei der Pisastudie ist. Vieles, was regelmäßig bei jeder Bürgerversammlung für Erwachsene vorgebracht wird, bewegt Jugendliche genauso. Darüber hinaus haben sie aber auch ganz eigene Bedürfnisse. In Workshops formulieren die Jugendlichen ihre Ideen. Dann dürfen die Elf- bis 18-Jährigen ihre Ergebnisse auf der Bühne mit den Moderatoren Ariane und Alex vorstellen – manche ganz schüchtern, andere frei und selbstbewusst. Wie die Erwachsenen stört sie, dass die Toiletten im Stadtpark oft schmutzig sind, oder sie ärgern sich über Hundekot auf der Wöhrder Wiese. Vernünftige Bolzund keine Matschplätze wünscht sich eine Gruppe. Mehr Fahrradwege und Flächen für Spiel und Sport wollen viele. Die Schüler und Azubis sind oft die besseren Experten dafür, was in Schulen, auf Straßen und Fußballplätzen los ist.

„Jugendliche erfinden ständig neue Spiele und Sportarten, die brauchen einen Ort, wo sie das spielen können“, sagt Maninder (18). Es geht den Jugendlichen auch um gute Ausbildungsplätze und um mehr Rücksicht auf Berufsanfänger. Viele Azubis werden im Lehrbetrieb von Anfang an überfordert und verlieren die Motivation, stellen die Teenager fest.

Die jungen Nürnberger wollen mit dabei sein, wenn die Stadt feiert, wie bei der Blauen Nacht. „Es wäre gut, die zu verlegen. Man hat fast nichts davon gesehen, weil es so spät dunkel wird und wir nicht so lange aufbleiben dürfen.“ In den Schulen bemerken die Jugendlichen mangelnden Respekt – auch von den Lehrern. Manche Pädagogen verhielten sich unfair und selbstherrlich.

Eine charmante Idee hat der elfjährige Namir. Er fände es klasse, wenn an den Bolzplätzen Webcams angebracht wären. Dann könnte man schnell mal über das Internet nachsehen, wer auf dem Platz ist. „Wir kommen so oft da hin und dann sind schon die Großen dort, die uns nicht mitspielen lassen.“ Torsten Lutz vom Jugendhilfe- und Schulausschuss der Stadt nahm die „Denkzettel“ entgegen und bedankte sich: „Vieles, was euch beschäftigt, kommt bei uns gar nicht an. Das kriegen wir durch laut! erst mit.“ Nach drei Versammlungen seit Projektstart 2011 kann der Nachwuchs schon Erfolge feiern: ein Skaterpark am Spittlertorgraben wird von der Stadt finanziert, Sprayer bekommen eine Graffiti-Wand in der Werderau und die Schülermitverwaltungen in der Stadt besitzen jetzt endlich ein Rederecht im Schulausschuss. Peter Kunz

Quelle: Nürnberger Nachrichten, Stadtanzeiger, 30.05.2012